



PRESSEINFORMATION

Immer weniger Vögel im Siedlungsraum trotz Zunahme gegenüber Vorjahr

BirdLife Österreich präsentiert Endergebnis der „Stunde der Wintervögel 2024“

Wien, 22.01.2024 – Österreichs größtes Citizen Science-Projekt, die „Stunde der Wintervögel“ endet mit einem Teilnehmerrekord. Im 15ten Zähljahr übermittelten 27.821 Teilnehmende, über 13 Prozent mehr als im Vorjahr, ihre Zählergebnisse an die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich. Die Kohlmeise war mit Abstand der häufigste Wintervogel im Siedlungsraum, gefolgt von Haus- und Feldsperling. Durchschnittlich wurden österreichweit 32 Vögel je Zählort beobachtet. Das sind deutlich mehr als im Vorjahr, dennoch lässt sich über die nunmehr 15 Zähljahre ein negativer Trend feststellen. Wie bei fast allen vorangegangenen Zählungen wurden auch heuer im Süden Österreichs mehr Vögel beobachtet als im Norden des Landes. Alle Details unter: <https://stunde-der-wintervoegel.at/>

Teilnahmerecord

Im Jubiläumsjahr nahmen um 13,4% mehr Naturbegeisterte an der Stunde der Wintervögel teil als im Vorjahr. Der größte Zuwachs an Teilnehmenden kamen aus Niederösterreich (plus 18,5%) und Oberösterreich (plus 18%). 27.821 Vogelfans meldeten insgesamt 687.844 Vögel und damit um 45% mehr als im Vorjahr aus dem winterlichen Siedlungsraum. Seit der ersten Zählung im Jahr 2010 meldeten 180.937 Teilnehmende zur „Stunde der Wintervögel“ insgesamt beeindruckende 4.399.481 Wintervögel.

„Von bescheidenen Anfängen im Jahr 2010, als bei einer auf Wien beschränkten Pilotzählung 384 Meldungen über insgesamt 11.484 Vögel eingingen, über die erste österreichweite Aktion im Jahr 2011 mit bereits über 4.200 Meldungen hat sich unsere „Stunde der Wintervögel“ inzwischen zur populärsten Mitmachzählung Österreichs entwickelt und steht fix im Kalender vieler Vogelfreund:innen“, meldet Gábor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife Österreich stolz. Die nächste Stunde der Wintervögel findet von 4. bis 6. Jänner 2025 statt.

Häufigste Wintervögel

Bei der heurigen Jubiläumszählung war die Kohlmeise Österreichs häufigster Siedlungsvogel. Mit 5,3 Individuen pro Garten wurde sie in 89,4% der Gärten gesichtet und verwies den Vorjahressieger Haussperling (umgangssprachlich: Hausspatz) und den Feldsperling (umgangssprachlich: Feldspatz) auf die Plätze zwei und drei. Seit Anbeginn der winterlichen Zählungen sind diese drei Arten die häufigsten Vögel im winterlichen Siedlungsraum. Die heurigen Beobachtungen zeigten sich um knapp 2 (1,8) Kohlmeisen mehr in den Gärten als

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutzorganisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.

in den Vorjahren. Der Haussperling und der Feldsperling traten ähnlich häufig auf wie in den Vorjahren. Der Haussperling flog in 45,6%, der Feldsperling in 42,1% aller Gärten. Die Amsel flatterte auf Platz vier und war im Vergleich zum Vorjahr in allen Bundesländern um $\frac{1}{4}$ (26,8%) häufiger anzutreffen. Innerhalb Österreichs wurde ein „Süd-Nord-Gefälle“ festgestellt: Im Süden des Bundesgebietes, in Kärnten, Steiermark, Südburgenland und Osttirol, waren deutlich mehr Vögel pro Garten zu beobachten. In den südlichen Bundesländern Kärnten und Steiermark waren durchschnittlich 38,4 Vögel pro Garten zu sehen. Dieses Phänomen kann seit Beginn der Zählreihe festgestellt werden – viele Kurzstreckenzieher und Teilzieher halten sich im Winter eher südlich des Alpenhauptkamms oder auch südöstlich des Alpenraumes auf als nördlich davon.

Langzeittrend negativ

Im Durchschnitt flatterten an den diesjährigen Zähltagen (5. bis 7.1.2024) rund 32 Vögel (32,3) in die heimischen Gärten. Das waren deutlich mehr als im Vorjahr, als sich mit 26 Vögeln pro Garten so wenige Vögel wie noch nie im Siedlungsraum aufhielten. Der Langzeittrend über die 15-jährige Zählreihe (2010 bis 2024) zeigt jedoch eine kontinuierliche Abnahme der Vögel pro Zählort: Waren in den ersten sechs österreichweiten Zähljahren noch mehr als 40 Vögel pro Garten zu beobachten, ging es ab 2016 nahezu stetig bergab.

Viele Einflussfaktoren

Das winterliche Auftreten der Vögel im Siedlungsraum wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst, welche sowohl die für Vögel typischen Bestandsschwankungen als auch den langfristig negativen Trend erklären können:

Die Witterung zum Zählzeitpunkt, vor allem das Vorhandensein oder das Fehlen einer geschlossenen Schneedecke während der Zählung und in den Wochen davor, zeigt einen signifikanten Zusammenhang mit den Zählergebnissen: Je winterlicher, umso mehr Vögel. Die Schneefälle im heurigen Winter in weiten Landesteilen trugen sicherlich zu einem vermehrten Einflug in die Siedlungen bei der aktuellen Stunde der Wintervögel bei. Ein typischer „Schneebote“, den es bei Schneefall aus dem Bergwald in die Siedlungen zieht, ist der Gimpel – bei ihm war die Zunahme gegenüber dem Vorjahr besonders auffällig: Er flog in mehr als doppelt so vielen Gärten ein und erreichte immerhin Platz 14 in der Rangliste. Dass es jedoch immer seltener wirklich harte Winter gibt, wirkt sich auch auf den insgesamt negativen Gesamttrend aus.

Das Nahrungsangebot abseits der Siedlungen, vor allem die Menge an verfügbaren Baumsamen im Wald, hat ebenfalls einen deutlichen Einfluss: Werden im Zuge von sogenannten Mastjahren bei einzelnen oder mehreren Baumarten besonders viele Samen produziert, finden die Vögel reichlich natürliche Nahrung. Der Winter 2022/23 zeigte ein besonders starkes Mastjahr bei Fichten, Buchen und Eichen und dementsprechend ein

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.



besonders geringes Vogelaufkommen in den Siedlungen. Im heurigen Winter tragen die Waldbäume hingegen wenig Samen – auch dies ein Faktor, der das vermehrte Auftreten von samenfressenden Vögeln wie Buchfink, Tannenmeise oder Kleiber im Vergleich zum Vorjahr erklärt. Insgesamt werden jedoch (trockenstressbedingte) Mastjahre durch die Klimakrise immer häufiger.

Der Zuzug von Vögeln aus dem Norden spielt bei vielen Arten, zum Beispiel auch beim heurigen Siegvogel, der Kohlmeise, eine wesentliche Rolle und kann Jahr für Jahr sehr unterschiedlich sein. Dieser wird wiederum vom Nahrungsangebot und den Witterungsverhältnissen, aber auch vom Bruterfolg in den Herkunftsgebieten beeinflusst. Von einigen prominenten Zuzüglern aus dem Norden wurde Österreich heuer jedoch fast außenvorgelassen: Die exotisch wirkenden Seidenschwänze traten in den letzten Wochen in unseren östlichen Nachbarländern vermehrt auf, bei uns wurden nur wenige gesichtet. Bergfinken traten zwar bei uns häufiger als im Vorjahr auf, doch beneiden heimische Vogelfans die Schweizer Kolleg:innen, die gerade einen Masseneinflug von etwa einer Million dieser nordischen Wintergäste erleben dürfen.

Lebensraumverschlechterungen für Vögel in den Siedlungen, also zunehmend naturfern gestaltete Gärten, der Verlust alter Baumbestände und die ungebremste Bodenversiegelung dürften sich ebenso negativ auf die Bestände der Siedlungsvögel auswirken. So wurden über die Jahre hinweg auch laufend weniger Haussperlinge beobachtet – eine Art, die sich ganzjährig in Städten und Dörfern aufhält und deren Zahlen nicht durch Witterungsverhältnisse, Samenangebot im Wald oder Zuzug aus dem Norden beeinflusst wird.

Überwinterungstendenzen: Zu den wenigen Vogelarten, die im Lauf der Jahre keine Rückgänge, sondern einen leicht positiven Trend aufweisen, zählt der Stieglitz. Für den Teilzieher, der früher aus Österreich ganz überwiegend Richtung Mittelmeerraum abzog, wurden in den letzten Jahrzehnten durchschnittlich kürzere Zugstrecken verzeichnet. Er überwintert mittlerweile verbreitet auch in österreichischen Siedlungsräumen und kommt dann gerne zu Futterstellen. Bei anderen Zugvögeln wie Heckenbraunelle, Mönchsgrasmücke oder Singdrossel sind Überwinterer hingegen die Ausnahme, nur wenige Zählerinnen konnten sich über diese seltenen Gäste an der Futterstelle freuen.

Fotowettbewerb Foto Sieger

Zum dritten Mal bestand die Möglichkeit im Zuge der „Stunde der Wintervögel“, Fotos und Videos von Wintervögeln rund ums Futterhaus an BirdLife Österreich zu senden. Die schönste Momentaufnahme wurde nun prämiert: Das Siegerfoto von Regina Winkler zeigt Feldsperlinge an der Fattersäule.

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutzorganisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.



Alle Details (Zuordnung in Bundesländer oder Regionen) zur Stunde der Wintervögel 2024 sind nachzulesen unter: <https://www.stunde-der-wintervoegel.at>

ERGEBNISSE DER BUNDESLÄNDER (in alphabetischer Reihenfolge):

Burgenland – Mehr Vögel in Burgenlands Gärten als im österreichischen Durchschnitt

1.377 Burgenländer:innen (das waren etwas mehr als im Vorjahr mit 1.221) meldeten aus ihren Gärten insgesamt 38.523 Vögel. Durchschnittlich waren es 36,3 Vögel pro Garten. Dieser Wert war deutlich höher als der österreichweite Durchschnitt, der bei rund 32 Vögel pro Garten lag. Das Burgenland profitiert dabei vom „Süd-Nord-Gefälle“ innerhalb Österreichs: Im Süden des Bundesgebietes waren, wie auch im Südburgenland, deutlich mehr Vögel pro Garten zu beobachten als im Norden. Dieses Phänomen kann seit Beginn der Zählreihe festgestellt werden – viele Kurzstrecken- und Teilzieher halten sich im Winter eher südlich des Alpenhauptkamms oder auch südöstlich des Alpenraumes auf als nördlich davon. Es war im Burgenland ein knappes Rennen um die Stockerlplätze: Der häufigste Siedlungsvogel im burgenländischen Garten war wie im Jahr zuvor der Haussperling, der österreichweit Platz zwei erreichte. In den burgenländischen Gärten waren durchschnittlich 6 Haussperlinge zu beobachten – dabei konnte sich jeder zweite burgenländische Vogelfan über Haussperlinge freuen. Dicht gefolgt auf Platz zwei flog die Österreichsiegerin, die Kohlmeise, mit 5,7 Vögel pro Garten und auf Platz drei der Feldsperling mit 5,2 Vögel pro Garten. Während die Anzahl der Haussperlinge im Vergleich zum letzten Jahr gleich blieb, traten die Kohlmeisen und Feldsperlinge wieder häufiger im winterlichen burgenländischen Siedlungsraum auf. Der Langzeittrend über die 15-jährige Zählreihe (2010 bis 2024) zeigte österreichweit jedoch eine kontinuierliche Abnahme der Vögel pro Zählort. Im Burgenland waren es im Zuge der ersten österreichweiten Zählung noch 68 Vögel pro Garten. Inzwischen sank dieser Wert auf nahezu die Hälfte ab.

Kärnten – So viele Gimpel wie noch nie

An der heurigen „Stunde der Wintervögel“ nahmen in Kärnten mehr Menschen teil als 2023, nämlich 2.426 (2.106 waren es 2023), das machte einen Anteil von 8,7% aller Beobachter:innen aus. Gezählt wurde an 1.782 Standorten (1.567 Standorte 2023). Daraus lässt sich schließen, dass die „Stunde der Wintervögel“ immer mehr zum gesellschaftlichen Ereignis wird. Insgesamt wurden 68.316 Vögel in Kärnten gezählt. Das waren um 18.000 Vögel mehr als 2023 und entsprach 10% der 2024 in Österreich gezählten Vögel. Während am Freitag die Wetterbedingungen noch sehr gut waren, regnete es am Samstag und Sonntag stark. Trotzdem kamen die Vögel in großer Zahl zum Futterhaus. Im Durchschnitt waren 38 Vögel pro Beobachtungsort anzutreffen, das macht Kärnten zum Bundesland mit der höchsten Anzahl Vögel pro Beobachtungsort. Die Kohlmeise holte sich Platz eins in BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutzorganisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.



Kärnten (9.264 gezählte Individuen), 2023 war es der Feldsperling. Sie war als treueste Futterhausbesucherin an 92,8% der Kärntner Vogelfutterstellen zu finden. Auf Platz zwei landete der Feldsperling (8.159 Individuen) gefolgt vom Haussperling auf Platz drei (7.151 gezählte Individuen). Auf Platz vier gelangte der Buchfink (4.866 gezählte Individuen), auf Platz fünf die Amsel (4.683 Individuen), die seit 2022 diesen Platz belegt. Insgesamt waren weniger Zuzügler aus dem Norden - wie Bergfinken oder Schwanzmeisen - an den heimischen Futterstellen. Es zeichnete sich bereits vor dem Winter ab, dass der Stieglitz häufiger an den Futterstellen vorzufinden sein würde, er landete auf Platz acht. Dafür war der Gimpel so stark vertreten wie noch nie und erreichte Platz 12 mit 1.891 Individuen. Der Grünling landete auf Platz 11, sein Bestand dürfte sich stabilisiert haben. Das Rotkehlchen war zuletzt 2020 in niedrigerer Zahl vertreten und rutschte heuer sogar auf Platz 16 ab. Ursachen dafür sind derzeit nicht bekannt. Angenommen werden kann, dass sie weiter in Richtung Süden flogen. Elstern und Krähen waren bei der heurigen Wintervogelzählung in Kärnten weniger häufig an den Futterstellen zu finden.

Niederösterreich – Teilnahmerecord

7.299 niederösterreichische Teilnehmer:innen meldeten heuer insgesamt 177.968 Vögel. Mit 18,5% war das der größte Zuwachs in Österreich. Durchschnittlich waren 31,9 Vögel pro Garten zu beobachten, knapp weniger Vögel pro Garten als der österreichweite Durchschnitt von 32,3 Vögel. Dies entspricht dem allgemeinen „Süd-Nord-Gefälle“ innerhalb Österreichs: Im Norden des Bundesgebietes waren deutlich weniger Vögel pro Garten zu beobachten, als im Süden. Dieses Phänomen kann seit Beginn der Zählreihe festgestellt werden – viele Kurzstrecken- und Teilzieher halten sich im Winter eher südlich oder südöstlich des Alpenraumes auf als nördlich davon. Mit 31.045 Individuen hatte die Kohlmeise die Vorherrschaft in den niederösterreichischen Gärten, wo 5,6 Vögel pro Garten beobachtet wurden. Das macht sie zum häufigsten Wintervogel in Niederösterreichs Siedlungsgebieten. Platz zwei erreichte der Feldsperling und machte damit gegenüber dem Vorjahr einen Platz gut. Während die Kohlmeise in 89,4% der niederösterreichischen Gärten zu beobachten war, flatterten die Sperlinge (Haus- und Feldsperling) nur zu 43,4% der niederösterreichischen Futterhäuschen. Der Haussperling erlangte die Bronzemedaille. Platz vier ging an die Blaumeise, Platz fünf an die Amsel. Obwohl heuer auch in Niederösterreich mehr Vögel pro Garten gezählt werden konnten als beim Rekordtief im Vorjahr, zeigt der Langzeittrend österreichweit wie auch in Niederösterreich eine kontinuierliche Abnahme. In Niederösterreich waren es bei der ersten österreichweiten Zählung noch 48 Vögel pro Garten. Inzwischen sank dieser Wert auf rund 32 Vögel pro Garten.

Oberösterreich – Starker Zuwachs an Teilnehmer:innen

5.282 engagierte Oberöreicher:innen zählten auch diesmal eine Stunde lang die Vögel in ihren Gärten. Gegenüber dem Vorjahr (4.477 Teilnehmer:innen) konnte ein Zuwachs von

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutzorganisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.



18% verzeichnet werden. Seit Beginn der Zählreihe verzehnfachte sich sogar die Anzahl an Teilnehmenden in Oberösterreich (2011: 505 Teilnehmer:innen). Insgesamt wurden heuer 136.003 Vögel in Oberösterreichs Siedlungsgebieten gezählt, wobei die Kohlmeise wie im Vorjahr mit 21.827 Individuen der häufigste Vogel Oberösterreichs und in 90,7% der Gärten anwesend war. In Oberösterreich wurden 33 Vögel pro Garten beobachtet, ein Vogel mehr als im österreichweiten Durchschnitt. Die Sperlinge flogen ebenso auf die Stockerlplätze: Der Feldsperling erreichte Silber und der Haussperling Bronze. Wie auch in den Jahren zuvor war der Feldsperling zum Zählzeitpunkt in der Hälfte der oberösterreichischen Gärten (49,0%) anwesend, jedoch mit einer Zunahme um 23,3% an Individuen pro Garten im Vergleich zum Vorjahr. Haussperlinge waren im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich vertreten. Platz vier ging an die Amsel, Platz fünf an die Blaumeise. Der Langzeittrend über die 15-jährige Zählreihe (2010 bis 2024) zeigte österreichweit eine kontinuierliche Abnahme der Vögel pro Zählort, so auch in Oberösterreich. Waren es hier bei der ersten österreichweiten Zählung noch 53 Vögel pro Garten, sank dieser Wert inzwischen auf rund 33 Vögel pro Garten.

Salzburg – Weniger Vögel in Salzburgs Siedlungsräumen

1.453 Salzburger:innen zählten an 1.134 Standorten insgesamt 32.325 Vögel. Im Vorjahr zählten 1.220 Teilnehmende in 949 Gärten 22.413 Vögel. Über die Zähljahre hat sich die Teilnahme in Salzburg verneunzehnfacht. Bei der diesjährigen „Stunde der Wintervögel“ wurden 28 Vögel pro Garten (28,5) gemeldet, das waren vier Vögel weniger als im österreichweiten Durchschnitt (32,3 Individuen pro Garten). Dies entspricht dem allgemeinen „Süd-Nord-Gefälle“ innerhalb Österreichs: Im Norden des Bundesgebietes waren deutlich weniger Vögel pro Garten zu beobachten als im Süden. Dieses Phänomen kann seit Beginn der Zählreihe festgestellt werden – viele Kurzstrecken- und Teilzieher halten sich im Winter eher südlich oder auch südöstlich des Alpenraumes auf als nördlich davon und inneralpin. Der häufigste Wintervogel in Salzburgs Gärten war die Kohlmeise, die den Vorjahressieger, den Haussperling (Hausspatz), ablöste. Sie war mit 5.725 Individuen in 88,5% der Gärten anzutreffen. Auf Platz zwei flog der Haussperling, er wurde in 53,1% der Gärten Salzburgs beobachtet. Wie auch im Vorjahr wurde die Amsel Salzburgs dritthäufigster Wintervogel. 3.031 Individuen waren in 79,2% der Gärten anzutreffen. Der Langzeittrend über die 15-jährige Zählreihe (2010 bis 2024) zeigte österreichweit eine kontinuierliche Abnahme der Vögel pro Zählort. In Salzburg waren es bei der ersten österreichweiten Zählung noch 37 Vögel pro Garten, die von 76 Teilnehmenden gemeldet wurden. Inzwischen sank dieser Wert auf rund 33 Vögel pro Garten.

Steiermark – Deutlich mehr Vögel als im Österreichschnitt

Insgesamt konnten 4.591 Steirer:innen, das sind 12% mehr als im Vorjahr, für die Vogelzählung begeistert werden und zählten insgesamt 133.519 Vögel. In der grünen Mark hielten sich mit durchschnittlich rund 38 Individuen pro Garten (37,9) um sechs Vögel mehr pro Garten auf als im österreichweiten Durchschnitt. Dies entspricht dem allgemeinen „Süd-BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutzorganisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.



Nord-Gefälle“: Im Süden des Bundesgebietes – so auch in der Steiermark – waren deutlich mehr Vögel pro Garten zu beobachten als im Norden. Dieses Phänomen kann seit Beginn der Zählreihe festgestellt werden – viele Kurzstrecken- und Teilzieher halten sich im Winter eher südlich oder auch südöstlich des Alpenraumes auf als nördlich davon. Häufigster Wintervogel des steiermärkischen Siedlungsraumes war dem Österrichtrend entsprechend die Kohlmeise. Mit insgesamt 18.933 Individuen hielt sie sich in 91,49% der Gärten auf. Die Sperlinge lieferten sich ein sehr knappes Rennen: Auf Platz zwei flog wie im Vorjahr der Feldsperling, der sich in jedem zweiten steirischen Garten blicken ließe. Der Haussperling rutschte aber vom vorjährigen Siegerplatz ab und erreichte Platz drei und war ebenso in jedem zweiten Garten anwesend. Wieder häufiger anzutreffen waren die Finkenvögel, die im Rahmen der Vorjahreszählung im Siedlungsraum auf Grund eines Mastjahres einiger Baumarten eher ausblieben: Der Buchfink war mehr als doppelt so häufig in den steirischen Gärten anzutreffen und landete auf Platz sechs. Der Bergfink war bei der diesjährigen „Stunde der Wintervögel“ beinahe dreimal so häufig an den Futterhäusern anzutreffen wie im Vorjahr und erreichte Platz acht, der Gimpel machte drei Plätze gut und erreichte Platz 15. Der Langzeittrend über die 15-jährige Zählreihe (2010 bis 2024) zeigte österreichweit eine kontinuierliche Abnahme der Vögel pro Zählort, so auch in diesem Bundesland: Waren es in der Steiermark bei der ersten österreichweiten Zählung noch 51 Vögel pro Garten, die von 2.692 Teilnehmenden gemeldet wurden, sank dieser Wert inzwischen auf rund 38 Vögel pro Garten.

Tirol – Mehr Erlenzeisige in Tirols Siedlungen

40.257 Vögel waren insgesamt zur 15ten „Stunde der Wintervögel“ in 1.259 Gärten Tirols anwesend und wurden von 1.642 Teilnehmenden (Vorjahr: 1.611) gezählt. Über die Zähljahre hat sich die Teilnahme in Tirol mehr als verfünffacht. Die Tiroler:innen zählten heuer rund 32 (31,9) Vögel pro Garten, das entsprach dem österreichweiten Durchschnitt. Aus Osttirol wurden interessanterweise 44 (44,5) Individuen pro Garten gemeldet, das war der höchste Wert innerhalb Tirols und der zweithöchste Wert österreichweit (nur in Unterkärnten flatterten mehr Vögel an die Futterhäuschen). Dies entspricht dem allgemeinen „Süd-Nord-Gefälle“ innerhalb Österreichs: Im Süden des Bundesgebietes waren, wie auch in Osttirol, deutlich mehr Vögel pro Garten zu beobachten. Dieses Phänomen kann seit Beginn der Zählreihe festgestellt werden – viele Kurzstrecken- und Teilzieher halten sich im Winter eher südlich des Alpenhauptkamms oder auch südöstlich des Alpenraumes auf als nördlich davon. Häufigster Wintervogel in Tirol war die Kohlmeise, die einen Platz gut machte und mit 5.943 Individuen in 87,1% der Gärten anwesend war. Auf Platz zwei gelangte der Haussperling, Platz drei ging wie im Vorjahr an die Amsel. Doppelt so viele Erlenzeisige zeigten sich zum Zählzeitpunkt in Tirols Gärten und flatterten auf Platz vier – in Osttirol sogar auf Platz zwei. Durch den vorangegangenen Wintereinbruch dürften die Zeisige von den Bergen in die Täler gewandert sein. Auch das Aufkommen der Alpendohle in Tirols Siedlungen dürfte an den größeren Schneemassen im Hochgebirge gelegen haben. Ein

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutzorganisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.



Drittel mehr Individuen befanden sich in den Tallagen. Der Langzeittrend über die 15-jährige Zählreihe (2010 bis 2024) zeigte österreichweit eine kontinuierliche Abnahme der Vögel pro Zählort, so auch in diesem Bundesland: In Tirol waren es im Rahmen der ersten österreichweiten Zählung noch 42 Vögel pro Garten, die von 300 Teilnehmenden gemeldet wurden. Inzwischen sank dieser Wert auf rund 32 Vögel pro Garten ab.

Vorarlberg – Mehr Finkenvögel im Ländle

1.279 Teilnehmende zählten im Ländle rund 27 Vögel pro Garten (27,5), sechs Vögel mehr als im Vorjahr, jedoch um fünf Vögel weniger als im österreichweiten Durchschnitt. Nur in Wien wurden weniger Vögel pro Garten gesichtet. Der Grund für diese unterdurchschnittlichen Beobachtungszahlen ist bislang unbekannt. Der Haussperling war wie in den Vorjahren Vorarlbergs häufigster Wintervogel und mit 5.192 Individuen in knapp 2/3 aller Gärten (61,6%) anzutreffen. Die Kohlmeise erreichte mit 4.071 Individuen Platz zwei und besuchte 86,1% der Futterhäuschen. Auf Platz drei flog wie bereits im Vorjahr die Blaumeise mit 2.246 Individuen, sie wurde aus 69,2% der Gärten gemeldet. Die Amsel erreichte Platz vier. Wieder häufiger anzutreffen waren in Vorarlberg die Finkenvögel, die im Vorjahr auf Grund eines Mastjahres einiger Baumarten im Siedlungsraum eher ausblieben und bei der diesjährigen Stunde der Wintervögel als „Schneeflüchter“ aus höheren Lagen in die Täler zogen: Der Buchfink nahm gegenüber dem Vorjahr um 45% zu und landete auf Platz fünf. Der Bergfink war beinahe dreimal so häufig an den Futterhäusern anzutreffen wie im Vorjahr, machte zehn Plätze gut und erreichte Platz acht. Der Gimpel kam auf Platz elf, im Vorjahr war er noch auf Platz 23. Der Langzeittrend über die 15-jährige Zählreihe (2010 bis 2024) zeigte österreichweit eine kontinuierliche Abnahme der Vögel pro Zählort, so auch in diesem Bundesland: In Vorarlberg waren es im Zuge der ersten österreichweiten Zählung noch 48 Vögel pro Garten, die von 114 Teilnehmenden gemeldet wurden. Inzwischen sank dieser Wert auf rund 27 Vögel pro Garten. Über die Zähljahre verzehnfachte sich hingegen die Teilnahme an der „Stunde der Wintervögel“ in Vorarlberg.

Wien – Deutlich weniger Haussperlinge

In Wien zählten insgesamt 2.472 Vogelfans rund 18 Vögel pro Zählung (18,3) an 1.900 Standorten - wie Gärten, Balkonen oder im Park. Das war um ein Drittel weniger als im österreichweiten Durchschnitt (32,3). Diese geringe Anzahl an Vögel pro Zählort in Wien erklärt sich dadurch, dass sich im urbanen Raum tendenziell weniger Vögel aufhalten als in ländlichen Gebieten. Die Kohlmeise behauptete heuer in der Bundeshauptstadt erneut ihr Siegerstockerl: 9.160 Individuen konnten an 84,4% der Zählorte bestätigt werden. Die Aaskrähle flog wiederum auf Platz zwei. Hier war eine leichte Abnahme gegenüber dem Vorjahr zu beobachten. Auf Platz drei flog die Amsel, die zwei Plätze gut machte. Der Haussperling, der österreichweit der zweithäufigste Wintervogel war, stürzte in Wien mit einem Minus von 27,1% auf Platz sieben. Dieser Trend – wonach laufend weniger Haussperlinge in Wien beobachtet wurden – zeigte sich bereits über die letzten Jahre BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutzorganisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.



hinweg. Der Hausspatz ist eine Art, die sich ganzjährig in Städten und Dörfern aufhält und deren Zahlen nicht durch Witterungsverhältnisse, Samenangebot im Wald oder Zuzug aus dem Norden beeinflusst werden. Die Ursachen für das sinkende Auftreten sind in den Lebensraumverschlechterungen für Vögel in den Siedlungen zu finden: Zunehmend naturfern gestaltete Gärten, der Verlust von Hecken und von alten Baumbeständen und die ungebremste Bodenversiegelung dürften sich negativ auf die Bestände der Siedlungsvögel auswirken. Die Winterkälte lockte hingegen die Wacholderdrossel vermehrt aus dem Norden Europas in den städtischen Raum. Ihr Auftreten war dreimal so häufig wie in den beiden Vorjahren. Der Langzeittrend über die 15-jährige Zählreihe (2010 bis 2024) zeigte österreichweit eine kontinuierliche Abnahme der Vögel pro Zählort, so auch in der Bundeshauptstadt: Zu Beginn der Zählreihe 2010 waren es in Wien noch 30 (29,9) Vögel pro Garten, die von 384 Wiener:innen gemeldet wurden. Inzwischen sank dieser Wert auf rund 18 (18,3) Vögel pro Garten. Über die Zähljahre verfünffachte sich hingegen die Teilnahme zur „Stunde der Wintervögel“ in Wien.

WEITERE DETAILS ONLINE – FILTERN NACH BUNDESLAND UND REGIONEN

Wer weitere Details zur Vogelwelt in seiner Region wissen möchte, kann sich online informieren.

Die Ergebnisse nach Bundesland und Region unterschieden sind online zu finden unter: www.stunde-der-wintervoegel.at Bitte auf den Button „**Ergebnis 2024**“ klicken und nach Bundesland oder Region filtern.

Oder auf „**Ergebnis 2024 Karte**“ klicken und Region auswählen: Mittelburgenland, Nordburgenland, Südburgenland, Mostviertel – Eisenwurzen, Niederösterreich – Süd, Sankt Pölten, Waldviertel, Weinviertel, Wiener Umland – Nordteil, Wiener Umland – Südteil, Wien 1.Bezirk, Wien 2.Bezirk, Wien 3.Bezirk, Wien 4.Bezirk, Wien 5.Bezirk, Wien 6.Bezirk, Wien 7.Bezirk, Wien 8.Bezirk, Wien 9.Bezirk, Wien 10.Bezirk, Wien 11.Bezirk, Wien 12.Bezirk, Wien 13.Bezirk, Wien 14.Bezirk, Wien 15.Bezirk, Wien 16.Bezirk, Wien 17.Bezirk, Wien 18.Bezirk, Wien 19.Bezirk, Wien 20.Bezirk, Wien 21.Bezirk, Wien 22.Bezirk, Wien 23.Bezirk, Klagenfurt – Villach, Oberkärnten, Unterkärnten, Graz, Liezen, Östliche Obersteiermark, Oststeiermark, West- und Südsteiermark, Westliche Obersteiermark, Innviertel, Linz – Wels, Mühlviertel, Steyr – Kirchdorf, Traunviertel, Lungau, Pinzgau – Pongau, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Innsbruck, Osttirol, Tiroler Oberland, Tiroler Unterland, Bludenz - Bregenzer Wald, Rheintal – Bodenseegebiet.

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.



#StundederWintervögel2024

Beigefügte Fotos stehen Ihnen bei Angabe des angeführten Fotoautors © und im Zusammenhang mit dieser Aussendung zur Verfügung. Weitere Materialien (mp3-Audiodateien für Radio, Fotos und der aktuelle Podcast) finden Sie im Pressedownloadbereich: <https://www.birdlife.at/page/presse>

Rückfragehinweis:

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich

Mobil: +43 (0) 699 181 555 65

susanne.schreiner@birdlife.at

www.birdlife.at

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutzorganisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.